

## Die Musik-Weltklasse gastiert in Essingen

**Konzert** Das Geschwisterpaar Troussov/Troussova spielt in der Schloss-Scheune Kammermusik der Spitzenklasse

←

Es ist ein emotionales Konzert. Auch wenn die Schloss-Scheune keine Kammer ist, am Samstag findet Kammermusik der Spitzenklasse in einem zum Namen passenden Ambiente statt.

Hautnah und persönlich kann das Publikum an jeder Bewegung, an jedem Ton des Duos Kirill Troussov (Violine) und Alexandra Trousova (Klavier) teilhaben. Erneut gelingt es der Kulturinitiative in Essingen, ein Ausrufezeichen in die Kulturlandschaft der Ostalb zu setzen. Aus München sind die Musiker angereist, welche gewöhnlich auf den großen Bühnen der Welt spielen, ihr Programm „Classic meets Romantic“ im Gepäck.

Bei Brahms „Scherzo“ c-moll, fühlt man eine Nähe, mit der wohl nur ein Geschwisterpaar Musik interpretieren kann.

Als dritter Satz der F.A.E. Sonate, nach dem Wahlspruch des Geigers Joseph Joachim: frei, aber einsam, stellt das Spiel von Troussov/Troussova stürmische wie schwärmerische Passagen in bestes Licht. In Beethovens Sonate Es-Dur, op.12 Nr.3 für „Klavier und Violine“, erhält die Pianistin in den brillanten Ecksätzen reichlich Gelegenheit, ihr großes Können in rasanten Läufen oder hingetupften Tönen zu beweisen.

In den ausdrucksstarken Dialogbögen des Mittelsatzes genießt das Publikum den reifen Klang der Stradivari „The Brodsky“, mit der 1881 Tschaikowskys Violinkonzert uraufgeführt wurde. Millionenschwer erstrahlt das Instrument unter den Fingern von Kirill Troussov in genialer Leichtigkeit.

Nach furiosem Finale schallen erste Bravorufe aus dem proppenvollen Saal. Publikumsliebling des Abends ist eine „Chaconne“ von Tomaso Antonio Vitali. Ursprünglich ein barockes Werk, erfährt sie durch die Bearbeitung des Geigers Ferdinand David romantischen Zeitgeist, stellt hochvirtuose Ansprüche an den Violinisten. In kongenialer, technisch bravouröser Zusammengehörigkeit, spielt sich das Duo hier in einen Rausch.

Die vier Sätze der Sonate für Violine und Klavier A-Dur von César Franck zeigen enge Verbundenheit, sind „wie ein Leben in 35 Minuten, mit Höhen und Tiefen“. Passgenau zur persönlichen Äußerung klingt die Violine: sie atmet, seufzt, singt, ist trotzig, traurig und trunken vor Glück, verschmilzt im virtuosensensiblen Rondo mit den Farbzeichnungen der Klaviatur.

Stehender Beifall brandet den sympathischen Geschwistern entgegen. Sie antworten auf ihre Weise, mit Khatchurians Säbeltanz.

© Schwäbische Post 20.11.2016 15:37